

Kamerafutter

Tragödie „Creeps“ rechnet gnadenlos mit der TV-Maschinerie ab

Kaufbeuren Die eine will einfach mal raus aus ihrer kleinen Welt, die andere will endlich mal was auf die Reihe kriegen und die Dritte will sich beweisen, dass sich auch ohne das viele Geld und die Beziehungen ihrer Eltern etwas schaffen kann. Ein vermeintliches Casting für die Moderation der Jugendsendung „Creeps“ bringt Petra (Franziska Obermeier), Maren (Lisa-Marie Trulsson) und Lilly (Lara Greco) in einem Fernsehstudio zusammen. Eineinhalb Stunden später verlassen sie die Bühne des Theaters Schauburg mit einer deutlichen Botschaft. Bis dahin bietet die jüngste Inszenierung der Kulturwerkstatt Kaufbeuren (Regie: Gabi Striegl und Nadja Ostertag) ein intensives Erlebnis.

Intensiv, weil immer wieder dröhnende Beats aus den Lautsprechern wummern, weil ein aufwendiges Videomapping die ganze Bühne zum Flimmern bringt, vor allem aber weil die drei Schauspielerinnen – trotz einzelner Längen – ihre Figuren intensiv und konsequent entwickeln. Da ist die introvertierte,

alternativ angehauchte Maren, die eigentlich überhaupt nicht in diese laute, künstliche Fernsehwelt passt. Da ist die etwas naive, trotz ihres Gothic-Äußeren Ballett tanzende Petra aus der ostdeutschen Provinz. Und da ist Lilly, das stylische Hamburger Großstadt-Girl, das mit allen Wassern gewaschen zu sein scheint.

Sie alle versuchen, auf die beiden Regisseure Arno (Aaron Burkhardt) und Steffen (Moritz Rauch), die in einer Art Leitstand über der schlichten Bühne thronen, Eindruck zu machen. Doch die zynischen Fernsehleute suchen in Wahrheit gar keine Moderatorin für die Sendung, sondern ergötzen sich an der Rivalität zwischen den Mädchen, die im Verlauf des Castings immer lauter und heftiger ausgetragen wird. Während sich die Kandidatinnen bei gestellten Interviews und vor allen in den Pausen zwischen den Auswahl-Runden mit Psycho-Spielchen auseinandernehmen, gegeneinander verbünden und sogar handgreiflich werden, „zaubern“ die Regisseure immer wieder raffiniert gestaltete Zusammenschnitte der Szenen auf

die Projektionsflächen (Videomapping: Kilian Proske). Diese multimediale Fülle wäre bei einer normalen Inszenierung einfach zu viel. Doch zu dieser Thematik passt die Reizüberflutung bestens. Als sich die abgebrühten Puppenspieler im Regieraum verplappert haben, wird den drei Mädchen endgültig klar, dass sie nur Spielbälle der Fernsehmacher sind, und sie machen ihrer Wut lautstark und drastisch Luft. Doch am Ende stehen sie trotzdem als Verlierer da. Denn „Creeps“ geht so oder so auf Sendung.

Eine rundum gelungene Inszenierung, deren Altersempfehlung ab 14 Jahren aber durchaus angemessen ist.

Martin Frei

📍 Weitere Aufführungen folgen am Donnerstag, 8., Freitag, 9., Samstag, 10., Donnerstag, 15., Freitag, 16., und Samstag, 17. März, jeweils ab 19.30 Uhr im Theater Schauburg. Karten gibt es im Vorverkauf beim Stadtmuseum Kaufbeuren, Telefon 08341/9668390, bei allen Reservix-Verkaufsstellen, im Internet und an der Abendkasse.

➔ www.kulturwerkstatt.eu



Maren (Lisa-Marie Trulsson, links), Petra (Franziska Obermaier, hinten) und Lilly (Lara Greco, rechts) werden zu Spielbällen skrupelloser Fernsehmacher. Foto: Wild